

Bericht aus der Gemeinderatssitzung Januar 2025

TOP 1 Bekanntgabe der nichtöffentlichen Beschlüsse vom 18.12.2024

Es wurden aus der letzten Gemeinderatssitzung keine nichtöffentlichen Beschlüsse bekannt gegeben.

Top 2 Einwohnerfragestunde

Es wurden keine Fragen von den anwesenden Bürgerinnen und Bürgern gestellt.

Top 3 Haushalt 2025

Solide Finanzwirtschaft - 2,7 Millionen Euro im Sparstrumpf

„Erstmals übersteigt in diesem Jahr das Gesamtvolumen des Pfaffenhofener Haushalts die 7-Millionen-Euro-Grenze“, stellte Bürgermeisterin Carmen Kieninger bei der Einbringung und Verabschiedung des Etats für das laufende Jahr fest. Maßgeblich dafür sind auf der Einnahmenseite vor allem die erneut gestiegenen Zuweisungen des Landes Baden-Württemberg. Im Wesentlichen sind dies die Einkommensteuer- und Umsatzsteueranteile, sowie die Schlüsselzuweisungen und die Investitionszuschüsse mit einer Gesamtsumme von mehr als 3,5 Millionen Euro. Außerdem stehen auf der Einnahmenseite noch knapp 1,4 Millionen Euro Gebühreneinnahmen und Einnahmen aus Mieten, Pacht, Nutzungsentschädigungen und Verkäufen. Die Grund- und Gewerbesteuern bringen 734.300 Euro in die Gemeindekasse.

Kräftig steigen werden in diesem Jahr allerdings auch die Ausgaben. Allein die Personalkosten schlagen mit rund 2,6 Millionen Euro zu Buche. Bei den Aufwendungen für die Unterhaltung und Bewirtschaftung der Grundstücke, baulichen Anlagen und Sachaufwendungen rechnet Kämmerin Sylvia Rustler mit rund 1,4 Millionen Euro. Knapp 400.000 Euro sind für Gebäudebewirtschaftung (Heizung, Wasser/Abwasser, Strom, Abfallbeseitigung) und den Unterhalt der kommunalen Fahrzeuge eingeplant, sowie 143.650 Euro für den Bereich Datenverarbeitung.

Die Transferaufwendungen, hauptsächlich Umlagezahlungen an die verschiedenen Zweckverbände, die Finanzausgleichsumlage an die Landeskasse, sowie die Kreis- und Gewerbesteuerumlage, steigern die Ausgaben um rund 2,4 Millionen Euro. Dazu kommen dann auch noch die nach dem neuen kommunalen Haushalts- und Rechnungswesen zu erwirtschaftenden Abschreibungen auf Sachanlagen in Höhe von rund 500.000 Euro.

Unterm Strich steht im Ergebnishaushalt ein Minus von rund 336.000 Euro, „den wir aber aktuell noch aus den Rücklagen ausgleichen können“, gab die Verwaltungschefin Entwarnung. Außerdem fehle auch noch der Rechnungsabschluss 2023. Die Zahlen dort seien „dahingehend vielversprechend, dass wir noch einen Bonus haben“.

Derzeit hat die Gemeinde rund 2,7 Millionen Euro im Sparstrumpf. Der allerdings wird in diesem Jahr vermutlich ordentlich beansprucht. Im mehrjährigen Investitions- und Finanzplan bis 2028, den der Gemeinderat schon vor Weihnachten in der Dezembersitzung beschlossen hat, sind für dieses Jahr Ausgaben im Gesamtvolumen von rund 2,9 Millionen Euro veranschlagt. Darunter große Projekte wie beispielweise Kanal- und Straßensanierungen in Weiler (Schulgasse, Zaberstraße), sowie die Keltergasse und der Mehrgenerationenpark in Pfaffenhofen. Denen stehen geplante Einnahmen durch den Verkauf eines Bauplatzes und Fördermittel von insgesamt 1,1 Millionen Euro gegenüber.

Wenn also alle Investitionen wie geplant zur Ausführung kommen, sind zum Jahresende 2025 noch rund 870.000 Euro auf dem Konto.

Zusammenfassend stellte Bürgermeisterin Carmen Kieninger fest: „Wir wissen, dass wir von der Substanz leben und in den kommenden Jahren für die geplanten großen Investitionen, unter anderem das Feuerwehrhaus und die Planungskosten für die Zabergäubahn, auf Kredite angewiesen sind“. Trotzdem sei aber die Finanzsituation der Gemeinde, auch mit Blick auf die Kostenbeteiligung an der Umgehungsstraße, im Vergleich zu anderen Kommunen im Land immer noch gut. Wst

TOP 4 Reaktivierung der Zabergäubahn

Die Reaktivierung der Zabergäubahn ist ins Stocken geraten, noch bevor sich überhaupt etwas getan hat. Bürgermeisterin Carmen Kieninger informierte den Gemeinderat in seiner jüngsten Sitzung über den aktuellen Stand der Lage.

Grundsätzlich haben der Gemeinderat und auch die anderen Zabergäukommunen entlang der Strecke einer Reaktivierung der Bahn bereits im November 2023 zugestimmt. Seitdem hat nun der Landkreis mit der Bahn, der DB InfraGO AG, über eine Finanzierungsvereinbarung für die ersten Planungsschritte verhandelt.

Wesentlicher Bestandteil einer möglichen Vereinbarung war bisher, dass sich die Planungskosten aus den prognostizierten Baukosten zur Reaktivierung der Bahn ableiten und vom Landkreis und den an der Strecke liegenden Gemeinden bezahlt werden. Für Pfaffenhofen steht dabei ein Betrag von rund 1,3 Millionen Euro im Raum.

Kein Bestandteil der Vereinbarung waren bisher die Kosten für die Erneuerung des Stellwerks beim Lauffener Bahnhof. Dafür gab es von Anfang an mehrfach Aussagen unterschiedlicher Beteiligter, dass die Finanzierung der Stellwerkserneuerung über den Baustein 3 des Digitalen Knotens Stuttgart erfolgen wird.

Aus heiterem Himmel und kurz vor der unterschriftsreife der Vereinbarung schickten die Bahnverantwortlichen nun überraschend dem Landratsamt einen neuen Kostenvoranschlag zu und zwar mit den Kosten (rund 33 Millionen Euro) für die Erneuerung des Lauffener Stellwerks. Begründung: „Da die Finanzierung des Stellwerks über andere Wege bisher nicht geklärt sei, müsse die Stellwerkserneuerung gegebenenfalls über das Reaktivierungsprojekt finanziert werden“. Hintergrund ist, dass in Folge der haushaltpolitischen Diskussionen innerhalb der Bundesregierung es noch keinen Konsens gibt über die Mittel, die der Bahn zur Verfügung gestellt werden. Diesem Streit sei dadurch auch das Projekt „Ausbaustufe 3 des Digitalen Knotens Stuttgart“ zum Opfer gefallen und von der Konzernspitze „parkend“ gestellt worden.

Im Landratsamt ist man allerdings nach wie vor der Auffassung, dass eine Instandhaltungsmaßnahme DB-eigener Infrastruktur nicht über ein kommunales Reaktivierungsprojekt finanziert werden soll. Mit der Bitte um Unterstützung schaltete die Landkreisverwaltung inzwischen schriftlich Landesverkehrsminister Wilfried Herrmann ein. Der kündigte in seinem Antwortschreiben an, ein Gespräch zwischen Verkehrsministerium, Landkreis und Bahn auf Konzernebene zu vereinbaren. Ziel soll sein, eine tragfähige und gerechte Finanzierung zu erreichen, die die Reaktivierung der Zabergäubahn nicht gefährdet.

Jetzt heißt es in Pfaffenhofen und den anderen Zabergäukommunen, erstmal das Ergebnis der Bundestagswahl abzuwarten und welche politischen Entscheidungen danach in Berlin zur Finanzierung der Bahn beschlossen werden. Wst

TOP 5 Lückenschluss beim Glasfaserausbau

Die Deutsche Gigasetze (DGN) hat in Pfaffenhofen den eigenwirtschaftlichen Ausbau des Glasfasernetzes in den letzten Jahren durchgeführt. Rund 95 Prozent aller Adressen im Gemeindegebiet sind demnach mit Glasfaseranschlüssen versorgt. Was jetzt noch fehlt sind sieben Adressen im Außenbereich. Diese sollen im Zuge eines Lückenschlussprogramms der Bundesregierung nun ebenfalls noch einen Glasfaseranschluss bekommen.

Seit Dezember 2024 liegt der Gemeinde ein Förderbescheid über 500.000 Euro vor mit der Zusage des Bundesministeriums für Digitalisierung einen 50-prozentigen Zuschuss zu gewähren. Allerdings muss der Zuschuss bis zum Jahresende 2025 abgerufen sein, sonst verfällt er, erläuterte Bürgermeisterin Carmen Kieninger dem Gemeinderat. Um keine Zeit zu verlieren habe deshalb die Gemeinde über die beauftragte Beratungsfirma „Landes-Breitband-Gesellschaft“ (LBG) einen weiteren Antrag für eine 40-prozentige Landesförderung gestellt, sodass unterm Strich das Gemeindebudget nur mit 10 Prozent der Ausbaukosten belastet wird.

Inzwischen hat allerdings die Beratungsfirma der Gemeinde mitgeteilt, dass der einst gewährte Zuschuss über 50.000 Euro für die Beratungsleistungen ausgeschöpft sei. Die Beratung sei sehr zeitintensiv gewesen und die Beantragung der Bundesförderung mit mehr Arbeit verbunden gewesen, als man vorher gedacht habe, begründete das Beratungsbüro. Da die Zeit drängt hat der Gemeinderat nun zugestimmt weiterhin mit der LBG zusammenzuarbeiten. Obwohl das Büro nur einen unvollständigen Kostenvoranschlag gemacht hat, der nur auf Abrechnung von Stundensätzen basiert. Auf Vorschlag der Verwaltung wird die LBG deshalb nur noch in abschnittswisen Beauftragungsschritten von 5.000 Euro mit der Fortführung des Glasfaserausbau beauftragt. So könne der Fortschritt besser beobachtet und die Ergebnisse beurteilt werden, sagte Kieninger. Noch sei schließlich gar nicht klar, ob sich auf eine Ausschreibung überhaupt eine Baufirma für die Anschlussarbeiten bewirbt. Wst

TOP 6 Durchführung der Eigenkontrollverordnung - Vergabe der Zustandserfassung Kanalnetz Abschnitt 2

Der Gemeinderat hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, die Firma Schön aus Ilshofen mit der Kanaluntersuchung des zweiten Abschnitts zu beauftragen. Der Auftrag wurde zum Angebotspreis von 127.261,93 Euro vergeben.